



Datum: 12.09.2023

Autor: Robert Knobel

Thema: Stadt

## Kommentar

### *Ein starkes Signal nach Bern*

1896 war ein historischer Moment für **Luzern**: Der Bahnhof mitsamt Zufahrtsstrecken wurde neu gebaut, statt einspurig war der Hauptbahnhof neu auf zwei Gleisen erreichbar. Das ist 127 Jahre her – und seither gab es mit Ausnahme des Zentralbahn-Tunnels Richtung Nid-/Obwalden (2012) keine Kapazitätserweiterungen mehr. Gleichzeitig wurde der Zürcher HB während Jahrzehnten fast ununterbrochen ausgebaut.

Kein Wunder ist der Knoten **Luzern** völlig überlastet: Der Fahrplan lässt keinen Ausbau mehr zu. Das Projekt **Durchgangsbahnhof** soll dies ändern. Es erlaubt mehr und schnellere Verbindungen in die ganze Schweiz sowie einen massiven Ausbau der S-Bahn. Die Dringlichkeit eines Bahnausbaus im Nadelöhr **Luzern** liegt auf der Hand. Doch Bund und SBB zögern noch immer. Zentralschweizer National- und Ständeräte, aber auch die Kantonsregierungen, waren bei ihrem Lobbying bisher ziemlich glücklos. Deshalb wird nun eine breit abgestützte, überparteiliche Petition lanciert.

Gut so. Wenn es die Politik nicht schafft, muss sich eben das Volk selber in Bern Gehör verschaffen. Dies umso mehr, als die Bürgerinnen und Bürger ihre Meinung zum Durchgangsbahnhof nicht an der Urne kundtun können. Wenn genügend Menschen aus der Region mit ihrer Unterschrift bezeugen, dass eine zeitgemässe Bahninfrastruktur in der Metropole der Zentralschweiz nicht mehr länger warten kann, dann ist das ein starkes Signal, das in Bern sicher nicht ungehört bleibt.



**Robert Knobel**  
robert.knobel@chmedia.ch

